VERABOTANICA

Monatsthema November

Rauch, Licht und Erinnerung

Halloween ist vorbei. Die Kürbisse vor der Haustür fallen langsam in sich zusammen. Jetzt kommen die leisen Wochen: Nebel unten im Tal, kurze Tage, um fünf Uhr abends ist es bereits dunkel. Der November ist der Monat vor dem Advent, und er hat seine eigenen Bräuche. Die «Räbeliechtli»-Umzüge stehen kurz bevor, die Kinder besingen das Licht, den Herbst und die langsam kälter werdenden Tage. Die Novemberbräuche drehen sich um Erinnerung, um Licht und um Rauch.





Eine liebe Tradition, das Schnitzen von Kürbisfratzen und danach aus dem Kürbisfleisch eine feine Kürbispie oder eine sämige Kürbissuppe.

Drei Tage, die zusammengehören

31. Oktober, 1. und 2. November: Halloween, Allerheiligen, Allerseelen. Halloween ist der letzte Tag im Oktober, darüber habe ich bereits im letzten Monatsthema ausführlich geschrieben.
Am 1. November gedenkt man in der katholischen Kirche «Allerheiligen» und am 2. November, an Allerseelen, gedenkt man den Verstorbenen. Dazu gehören der Gang auf den Friedhof, frisch geschmückte Gräber und Grablichter, die in der Dunkelheit brennen.

In der Schweiz sieht das je nach Region verschieden aus. In vielen katholisch geprägten Kantonen ist Allerheiligen ein Feiertag. Im Kanton Zürich nicht. Die Reformation hat die Heiligenverehrung abgeschafft. Ganz ohne Totengedenken bleibt der reformierte November aber trotzdem nicht: Am Ewigkeitssonntag, dem letzten Sonntag vor dem Advent, erinnern viele Kirchgemeinden an die Verstorbenen des vergangenen Jahres. 2026 ist das der 22. November. In Elgg gibt es ausserdem alljährlich die ökumenische Friedhoffeier immer am ersten Sonntag im November, dieses Jahr am Sonntag, dem 1. November 2026. Bei dieser ganz speziellen Totengedenkfeier, bei Wind und Wetter im Freien, direkt im Friedhof, werden die Verstorbenen des vergangenen Kirchenjahres

nochmals verlesen, alle Angehörigen erhalten eine Grabkerze mit dem Namen des/der Verstorbenen und ein Grabgesteck wird aufs Grab gelegt.

Rauch als Brauch

Rauch ist eine der ältesten Arten, Pflanzenduft zu nutzen. Am bekanntesten ist der Weihrauch, das Harz des Weihrauchbaums (*Boswellia serrata*). In der katholischen Kirche gehört er bis heute zu festlichen Gottesdiensten und Beerdigungen.

Im Alpenraum hat das Räuchern heute noch seinen festen Platz vor allem in den Raunächten, den Nächten zwischen Weihnachten und Dreikönig. Früher wurden Haus und Stall ausgeräuchert, man verband damit den Wunsch nach Schutz für Mensch und Vieh im neuen Jahr. Das ist der ursprüngliche Sinn dieses Volksbrauchs. Wer heute räuchert, tut es meist wegen des Dufts und des Rituals: ein bewusster Moment im dunklen Winter.

Vom Kräuterbuschen zum Räucherbündel

An Maria Himmelfahrt, dem 15. August, werden in katholischen Gegenden traditionell Kräuterbuschen gebunden und in der Kirche gesegnet. Die Buschen werden getrocknet und übers Jahr aufbewahrt. Teile davon kamen bei Gewitter oder in den Raunächten ins Feuer, andere Kräuter wurden gegen Krankheiten eingesetzt, als die sogenannte «Apotheke des kleinen Mannes».

Sammeln an Maria Himmelfahrt ist eine lange Tradition, wobei wir natürlich nur sammeln, wenn das Wetter stimmt und wenn die Kräuter reichlich vorhanden sind.

Mein Räucherbündel stammt aus diesen gesammelten Kräutern:

- Wiesensalbei
- Schafgarbe
- Johanniskraut
- Mädesüss
- Lavendel
- Dost
- Gewürzsalbei
- Beifuss

Salbei, Dost und Beifuss geben ein herbes, würziges Aroma. Lavendel und Mädesüss bringen eine blumig-süssliche Note dazu.



VERABOTANICA

Heimisch statt Weisser Salbei

In vielen Läden werden Räucherbündel aus «Weissem Salbei» (*Salvia apiana*) verkauft, sogenannte «Smudges» . Dieser Salbei wächst wild in Kalifornien und Mexiko. Durch die grosse Nachfrage, wird er dort jedoch stark übersammelt. In den ansässigen indigenen Kulturen hat der «Weisse Salbei» eine zeremonielle Bedeutung. Wir brauchen ihn nicht. Unsere heimischen Kräuter duften mindestens so gut: Garten- und Wiesensalbei, Beifuss, Dost, Wacholder, Rosmarin, Lavendel, Fichten- oder Lärchenharz.

Und wer im September getrocknet hat, hat das Räuchermaterial schon im Vorratsschrank.

Anleitung: Räucherbündel binden

Material

- Kräuter, frisch oder leicht angewelkt
- Jute- oder Baumwollgarn (keine Kunstfaser)
- Schere

So geht's

1. Die Stängel zu einem Bündel von etwa 15 bis 20 cm Länge legen, die dickeren Stängel innen. Ich lege gerne die grösseren Kräuter (Wiesensalbei, Salbei oder Beifuss) in die Mitte und lasse sie ober etwa 1/3 überstehen. Diesen Teil klappe ich nach aussen um und packe so die feineren Kräuter ein.
2. Das Garn am unteren Ende mehrmals fest umwickeln und verknoten.
3. Spiralförmig nach oben wickeln, oben kurz umschlagen und kreuzweise wieder nach unten. Fest ziehen.
4. Unten verknoten, überstehende Enden abschneiden.
5. Hängend an einem luftigen, schattigen Ort 2 bis 3 Wochen trocknen lassen. Beim Trocknen schrumpfen die Kräuter, eventuell das Garn nachziehen.

Das Bündel muss vollständig trocken sein, bevor es angezündet wird.

Sicher räuchern

- Bündelspitze anzünden, Flamme nach einigen Sekunden ausblasen, nur glimmen lassen
- Immer über einer feuerfesten Schale, eventuell mit etwas (Vogel-)Sand
- Nie unbeaufsichtigt lassen. Zum Löschen die Glut im Sand ausdrücken
- Sanftere Variante: lose Kräuter auf einem Räuchersieb über dem Teelicht. Das gibt mehr Duft und weniger Rauch
- Nach dem Räuchern gut lüften. Rauch ist Feinstaub. Nicht in Räumen räuchern, in denen sich kleine Kinder, Haustiere oder Menschen mit Atemwegsproblemen aufhalten

VERABOTANICA

Aus der eigenen Werkstatt

Die Räucherschale auf dem Foto habe ich selbst aus Glas gefertigt. Dekoriert ist sie mit einem speziellen Spiralmuster im Glas. Das Spiralmuster symbolisiert für mich das Leben, vom Kleinen zum Grossen und wieder zurück.

Ausblick Dezember: Die «Rauhen Nächte»

Wir bereiten uns vor auf die Zeit «zwischen» den Jahren. Bräuche, Geschichten und Mythen rund um die Raunächte und Tipps, wie wir gut durch die Zeit zwischen den Jahren kommen.

Datum: Samstag, 12. Dezember 2026
Zeit: 9 bis 17 Uhr
Kosten: Fr. 180.–
Ort: St. Gallerstrasse 15, 8353 Elgg
Infos und Anmeldung: www.einfachvera.ch oder verabotanica@einfachvera.ch
Inbegriffen: Handout, Getränke, weihnachtliche Snacks und sämtliche Räuchermaterialien, die wir im Kurs verwenden